

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 79 (2001)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Worte des Monats

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



zungen für den Pilzbefall. Viele junge Pflanzen ertranken im Wasser.

**16. JULI** Der belgische Arzt **Jacques Rogge** wird neuer Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOK). Er sieht die Bekämpfung des Dopings als wichtigste Aufgabe. Als einziger von sieben Kandidaten wird der frühere Bundesrat Adolf Ogi nicht ins IOK gewählt.

**18. JULI** Forscher haben in Äthiopien fünf Millionen Jahre alte **Fossilien** eines menschenartigen Vorfahren entdeckt. Geologische Analysen an der Fundstätte lassen vermuten, dass der Mensch sich nicht in der Savanne entwickelte, sondern aus den Wäldern stammt.

**22. JULI** Beim **G-8-Gipfel** der führenden Industrienationen in Genua kommt es zu schweren gewalttätigen Zwischenfällen. Das politische Ergebnis der Konferenz ist mager; es werden ein Schuldennachlass für die ärmsten Länder der Erde und ein Aktionsplan für Afrika beschlossen.

**23. JULI** Die **Medienvielfalt** in der Schweiz ist noch immer gross. Die Zeitungsdichte ist sogar weltweit am grössten. Gemäss einer Studie ist auch die Mediennutzung sehr hoch. Es gibt bei uns pro 100 000 Einwohner doppelt so viele Journalisten als etwa in Deutschland.

**25. JULI** Der **Röstigraben** zwischen den Landesteilen hat sich vertieft – in den Achtzigerjahren bei Umweltfragen und in den Neunzigern in der Politik. Während die Romandie sich links und sozialstaatlich ausrichtete, bewegte sich die Deutschschweiz nach rechts und wurde wirtschafts- und autoritätsgläubiger.

**25. JULI** Das Geheimnis um **Ötzis** Tod ist gelüftet. Der Mann, der vor 5300 Jahren in den Ötztaler Alpen in Österreich ums Leben kam, erlag einer Verwundung durch einen Pfeil aus Feuerstein. Bisher wurde vermutet, Ötzi sei nach einem Unfall oder an Erschöpfung gestorben.

## WORTE DES MONATS

«Oft wird mir Schöngestigkeit vorgeworfen. Ein paar Schöngesteier mehr und ein paar Polteri weniger täten der Politik aber gar nicht so schlecht.»

**MORITZ LEUENBERGER, BUNDESPRÄSIDENT**

«Ältere Menschen leiden häufig unter Vorurteilen wie «Die Alten sind reich, die Alten sind krank, die Alten kosten viel Geld». Das sind schwerwiegende Einschätzungsfehler.»

**RUTH DREIFUSS, BUNDESRÄTIN UND PRÄSIDENTIN DER STIFTUNGSVERSAMMLUNG VON PRO SENECTUTE**

«Mit meiner Nichtwahl in das Internationale Olympische Komitee habe ich «en Chlapf an Gring übercho», da gibt es nichts zu beschönigen.»

**ADOLF OGI, FRÜHERER BUNDESRAT**

«Wir müssen die Uno daran messen, was sie erreicht hat, nicht daran, was sie bisher nicht erreicht hat. Wenn eine Weltorganisation imstande ist, Gutes zu erreichen, ist es unsere Pflicht mitzuwirken.»

**BRUNO FRICK, STÄNDERAT (CVP SZ)**

«Eine amerikanische Studie hat ergeben, dass das Denken beim Autofahren am gefährlichsten ist. Vor allem Liebeskummer führt zu Unfällen.»

**WALTER GLUR, NATIONALRAT (SVP AG)**

«Ich schaue nie Fernsehen. Nicht aus Prinzip, sondern weil ich keinen Fernseher habe und es in den Hotels nicht schaffe, diese Dinger zu bedienen.»

**CHRISTOPH BLOCHER, NATIONALRAT (SVP ZH)**

«Wir könnten unsere Mentalität ein klein wenig ändern und uns fragen, ob unser kleines Land nicht doch offener sein könnte. Ob es nicht mehr Menschen als bisher aufnehmen könnte.»

**BERNARD GENOUD, BISCHOF VON LAUSANNE, GENÈVE UND FREIBURG**

«Statt echten Kontakten mit der Kultur des Gastlandes gibt es oberflächliche Exotik für Neugierige. Der Tourismus sollte aber den Dialog zwischen den Kulturen fördern.»

**JOHANNES PAUL II, PAPST**

«Fünfzig Prozent der Ehen von Managern sind kaputt. Wo, ausser in der Schweizer Illustrierten, sehen Sie den Manager zusammen mit seiner Frau? Nirgends.»

**BRUNO FRANZEN, MANAGER-BERATER UND FRÜHERER UNTERNEHMER**

«Die Genetik lehrt uns, dass wir ein Teil der Natur sind. Der Unterschied zwischen einem Schimpansen und mir beträgt knapp zwei Prozent.»

**HANS-PETER SCHREIBER, PROFESSOR FÜR ETHIK AN DER ETH ZÜRICH**

«Basel ist eine Stadt, die sich kleiner gibt, als sie wirklich ist. Im Gegensatz zu Zürich, das sich gerne mit Attributen wie «Unique» schmückt.»

**JACQUES HERZOG, ARCHITEKT**

«Bewahren Sie einen kühlen Kopf. Im äussersten Notfall legen Sie sich auf den Boden und spielen totes Mannli. So verliert die Kuh das Interesse.»

**THOMAS KASPAR, MITVERFASSER DES BUL-MERKBLATTES «VORSICHT BEIM QUEREN VON WEIDEN!»**